

«Friedenspolitik passt gut zur Schweiz»

Ein Fruthwiler könnte bald seine militärische Expertise im UNO-Sicherheitsrat einbringen.

Margrith Pfister-Kübler

Die SVP Ermatingen-Salenstein führt regelmässig Anlässe zur politischen Meinungsbildung durch. Die Gäste referieren über lokale Belange, aber manchmal auch weit darüber hinaus. Wie am Donnerstag im Vinorama, als der in Fruthwilen wohnhafte Daniel F. Oriesek über die «Kandidatur der Schweiz für den nichtständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat» berichtete. Er ist stellvertretender Chef Regionale Militärische Kooperation im Armeestab. Wird die Schweiz gewählt, würde Oriesek mit einem kleinen Team bei der Beurteilung von Mandaten, welche Friedensförderungsmissionen beinhalten, mit militärischer Expertise unterstützend wirken. «Friedenspolitisches Engagement, Dialog und Konsensbildung, das passt gut zur Schweiz», sagte er. «Ein Engagement im Sicherheitsrat ist mit dem geltenden Neutralitätsrecht vereinbar», gab er sich überzeugt. Die UNO sei keine Konfliktpartei und der Sicherheitsrat handle im Namen aller Mitgliedstaaten.

Der Ermatinger Gemeinderat Benjamin Kasper stellte die Rechnung der politischen Gemeinde vor: «Zwei Millionen

Ertragsüberschuss dank höheren Steuereinnahmen und tieferen Sozialkosten. Das Budget 21 rechnete mit einer roten Null.»



Oberst im Generalstab Dr. Daniel F. Oriesek im Gewölbekeller des Vinoramas.

Bild: Margrith Pfister-Kübler

Nun solle man Schulden abbauen. Primarschulpräsident Antonio Basile berichtete von den ebenfalls sehr guten Schulfinanzen. Er forderte mehr Professionalisierung und ging auch auf die Kritik an seiner Informationspolitik ein. Er brachte ein Beispiel: «Ich habe 25 Vereine zu einem Austausch eingeladen und nur fünf sind gekommen.»

Plattform für den Gemeindepräsidenten

Auch Gemeindepräsident Urs Tobler erhielt am SVP-Anlass eine Plattform. Zum Konfliktpotenzial in der Zusammenarbeit mit der Schule sagte er: «Wir müssen alle Aufgaben offen und transparent machen und gemeinsam lösen.»

SVP-Präsident Hans Brugger schaute auch schon auf die kantonalen Wahlen voraus: Um den zurücktretenden Kantonsrat Martin Stuber zu ersetzen, schicke die Kreispartei Ermatingen-Salenstein gleich drei Kandidaten ins Rennen: Daniel F. Oriesek aus Fruthwilen, Werner Schönwald aus Ermatingen und Patrick Baumann aus Triiboltingen.